

Hadumoth Radegundis Scholpp

**Das Sehen als Medium
menschlicher Bildungsprozesse**

Eine Untersuchung zu pädagogischen, didaktischen
und therapeutischen Dimensionen des Sehens
mit Schwerpunkt im elementaren Bildungsbereich



Herbert Utz Verlag · Wissenschaft
München

Umschlagbild: »Kosmisches Auge«, anne ross, Privatbesitz

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist
bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Zugleich: Dissertation, München, Univ., 2001

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 2004

ISBN 3-8316-0077-5

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
Tel.: 089/277791-00 · www.utzverlag.de

E-mail der Autorin: Hadumoth.Scholpp@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kapitel 0 Einführung und Problemstellung dieser Dissertationsschrift	21
0.1	Problemstellung dieser Arbeit	21
0.1.1	Formulierung der Problemstellung aus der Praxiserfahrung heraus	21
0.1.2	Sehen im schulisch-didaktischen Lernprozeß	21
0.2	Menschliche Bildungsprozesse im Zusammenhang mit dem Sehen	23
0.2.1	Zusammenhang von Bild und Bildung	23
0.2.2	Sehen und Weltanschauung	23
0.3	Bio-physiologische Wahrnehmung sowie pädagogisch-didaktisch-therapeutischer Blick	25
0.3.1	Die verschiedenen Fachdisziplinen und ihre Bedeutung für die Thematik (Interdisziplinarität)	25
0.3.2	Der Zusammenhang zwischen Fach- und Schulartdsdisziplinen	27
0.3.3	Folgerung für die Dissertation	28
Kapitel 1 Begrifflich-theoretische Grundlagen	29
1.1	Zum Begriff SEHEN	29
1.1.1	Die Bedeutungsgeschichte des Sehens in der Philosophie	33
1.1.2	Anthropologisch-philosophische Erklärung des Sehens	41
1.1.2.1	Der Mensch – anthropologisch ein „Augenwesen“	41
1.1.2.2	Erklärung des Sehens bei Merleau-Ponty und bei Jonas unter Einbeziehung von Sartres Reflexionen zum menschlichen Blick	44
1.1.3	Bedeutungserklärung des <i>Sehens</i> in der Sprachwissenschaft	51

1.1.4	Begriffliche Erklärung des <i>Sehens</i> in der Biologie	58
1.1.5	Begriffsklärung zum <i>Sehen</i> in der Physik	61
1.1.6	Das <i>Sehen</i> im medizinischen Bereich	63
1.1.6.1	Ärztlicher diagnostischer Blick	63
1.1.6.2	Zum Begriff „Sehen“ in der Ophthalmologie	65
1.1.7	Zum Verständnis des Begriffs <i>Sehen</i> in der Psychologie	68
1.1.8	Zur Bedeutung des <i>Sehens</i> in der Pädagogik	72
1.1.9	Zur Bedeutung des <i>Sehens</i> in der Sonderpädagogik	78
1.1.9.1	Zur Bedeutung des Sehens in den sonderpädagogischen Fachrichtungen.....	79
1.1.9.2	Sehbehindertenpädagogik und Sehvermögen	83
1.1.10	Zum <i>Sehen</i> in der Malerei	85
1.1.10.1	Vorbemerkungen	85
1.1.10.2	Ausführungen zum Sehen am Paradigma der Malerei in Merleau-Pontys Essay „l’œil et l’esprit“	86
1.1.11	Resümee Kapitel 1.1: Überblick	89
1.2	Theoretische Erklärungsmodelle zum Sehen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen.....	90
1.2.1	Sinnbezirk „sehen“	90
1.2.1.1	Erklärung zum „Sinnbezirk“	90
1.2.1.2	Untersuchungen von Wörterbuchartikeln zum „Sehen“ bezüglich inhaltlicher Bestimmungen	92
1.2.1.3	Der Sinnbezirk „Optische Auffassung“: „sehen“ als Gegenstand der Wortinhaltsforschung.....	94
1.2.2	Die menschlichen Sinne mit besonderer Bedeutung des Sehens für den Menschen	100
1.2.2.1	Die Sinne des Menschen	100
1.2.2.1.1	Die Einteilung der Sinne	100
1.2.2.1.2	Sinne sind mehr als nur Sinnesorgane.....	104
1.2.2.2	Zum Primat des Sehens	106
1.2.2.2.1	Philosophisch-anthropologische Überlegungen zur Dominanz des Sehens.....	106

1.2.2.2.2	Zum Primat des Sehens aus der Sicht der Wahrnehmungspsychologie.....	110
1.2.3	Wahrnehmungspsychologische Kontexte und Sehtheorien	112
1.2.3.1	Wahrnehmungspsychologische Kontexte	112
1.2.3.1.1	Grundzüge der Wahrnehmung	112
1.2.3.1.2	Wahrnehmungsmodell Warr & Knapper	114
1.2.3.1.3	Bedingungen der Wahrnehmung.....	118
1.2.3.1.4	Wahrnehmungsgesetze.....	119
1.2.3.2	Ältere Sehtheorien.....	121
1.2.3.2.1	Theorien der visuellen Wahrnehmung in der Antike.....	121
1.2.3.2.2	Beschreibung des Sehvorgangs im Rahmen einer emanzipierten physikalisch-physiologischen Rekonstruktion: Kepler und Descartes	125
1.2.3.3	Ausgewählte Wahrnehmungstheorien der Neuzeit: die Gestalttheorie und Gibsons ökologischer Ansatz	128
1.2.3.3.1	Die Gestalttheorie.....	128
1.2.3.3.2	Gibsons ökologischer Ansatz	132
1.2.3.4	Wahrnehmung und Bewußtsein	135
1.2.4	Phylogenetische Entwicklung des Sehens und Organisationsstufen der Lichtrezeption	145
1.2.4.1	<i>Anatomische Entwicklung</i> des Auges mit Berücksichtigung des Lichtsinns bei Pflanzen	147
1.2.4.1.1	Lichtwendigkeit bei Pflanzen.....	147
1.2.4.1.2	Lichtsinnesorgane im Tierreich und das menschliche Auge.....	148
1.2.4.2	<i>Neurale Entwicklung</i> des Auges.....	151
1.2.5	Die Bedeutung des Lichts für das Sehen und für den Menschen.....	154
1.2.5.1	Vorbemerkungen	154
1.2.5.2	Licht als physikalischer Reiz.....	154
1.2.5.3	Die Bedeutung des Lichts für die Vitalfunktionen des Menschen.....	158
1.2.5.4	Licht und Sein.....	161
1.2.5.5	Die Bedeutung des Lichtes in Geschichte, Philosophie und Religion	164
1.2.6	Eine Welt des Auges	167
1.2.6.1	Das Auge als Sinnbild für die ganze Lebensfülle	167
1.2.6.2	Etymologie des Wortes Auge.....	168
1.2.6.3	Zur Symbolik des Auges	170
1.2.6.4	Das Auge in der ägyptischen Mythologie	174
1.2.6.5	Eine Welt des Auges in der Bibel	180
1.2.6.6	Eine Welt des Auges bei Hildegard von Bingen.....	187
1.2.6.7	Eine Welt des Auges bei Goethe.....	190

1.2.7	Anatomie des Sehorgans und der Sehvorgang.....	196
1.2.7.1	Das menschliche Auge und der Sehvorgang: periphere Verarbeitung ..	196
1.2.7.1.1	Überblick	196
1.2.7.1.2	Bau und Aufgabengebiet der drei Augenhüllen	198
1.2.7.1.2.1	Äußere Augenhaut (Tunica fibrosa bzw. Tunica externa).....	198
1.2.7.1.2.2	Die mittlere Hülle (Uvea bzw. Tunica vasculosa, Tractus uvealis, Tunica media).....	199
1.2.7.1.2.3	Die innere Augenhaut (Tunica interna bulbi oder Netzhaut bzw. Retina)	200
1.2.7.1.2.4	Blinder Fleck und Fovea	206
1.2.7.1.2.5	„Das Problem mit dem Netzhautbild“	208
1.2.7.1.3	Blutversorgung des Augapfels und Nerven des Sehorgans	211
1.2.7.1.4	Die drei Räume des Augapfels	214
1.2.7.1.5	Adnexe: Lider, Tränendrüse, Tränenwege und Orbita.....	215
1.2.7.1.6	Augenmuskeln.....	216
1.2.7.1.7	Optik und Refraktion sowie Lichtsinn	219
1.2.7.2	Der Sehvorgang: zentrale Verarbeitung	224
1.2.8	Ausführungen zur Ontogenese des Sehens	229
1.2.8.1	Vorbemerkungen	229
1.2.8.2	Anatomische und neurophysiologische Entwicklung des visuellen Systems und Entwicklung der visuellen Wahrnehmung.....	230
1.2.8.3	Die Entwicklung der visuellen Erfahrung und des visuellen Lernens	238
1.2.8.4	Überblick: Anatomische und neurophysiologische Entwicklung des Auges und Entwicklung der visuellen Wahrnehmung unter Berücksichtigung anthropologischer „Seh-Hinweise“	240
1.2.9	Philosophischer und pädagogischer Blick.....	245
1.2.10	Lerndidaktische und schulpädagogische Ansätze zum <i>Sehen</i>	255
1.2.10.1	Vorbemerkungen	255
1.2.10.2	Visuelle Wahrnehmung und Schulreife	256
1.2.10.3	Sehen als personale Wahrnehmung.....	259
1.2.10.4	Veranschaulichung und – visuelle – Medien	261
1.2.10.5	Berücksichtigung der visuellen Wahrnehmung in den Lerntheorien.....	262

Kapitel 2	Das Sehen als Medium für schulisches Lernen und der verantwortliche Umgang damit	267
2.1	Lernumgebung Schule im Hinblick auf förderliche Sehbedingungen ...	267
2.1.1	Die übergangene Sinnlichkeit	267
2.1.1.1	Die übergangene Sinnlichkeit in der Schule	267
2.1.1.2	Für wahr halten gegen den Augenschein	272
2.1.2	Die augenfreundliche Schule.....	275
2.1.2.1	Begründung für eine „augenfreundliche Schule“	275
2.1.2.2	Farbgestaltung und Sehvermögen	279
2.1.2.2.1	Zur Wirkung von Farben.....	279
2.1.2.2.2	Farbgestaltung in der Schule	284
2.1.2.3	Der Einfluß von Licht und Beleuchtung auf das Sehen	288
2.1.2.4	Arbeitsplatzgestaltung und augenfreundliches Arbeiten am Computer..	293
2.2	Lerntypen, psychische Einflußfaktoren und zeitaktuelle Sehgewohnheiten hinsichtlich der förderlichen Sehbedingungen	299
2.2.1	Überlegungen zum Zusammenhang von visueller Wahrnehmung und Lerntypen	299
2.2.2	Psychische Einflußfaktoren für die Entstehung gestörten Sehens	304
2.2.2.1	Auge und Psychosomatik	304
2.2.2.2	Streß und Anspannung als Ursachen für Sehstörungen im Zusammenhang mit Lebensalter und Bildungsabschluß	310
2.2.2.3	Intervention und Therapie	314
2.2.3	Zeitaktuelle, neue, technologisch und kulturell bedingte Sehgewohnheiten und ihre Auswirkungen auf die Schule.....	317
2.2.3.1	Visuelle Zeitenwende	317
2.2.3.2	Moderne Sehgewohnheiten und schulische Bildungsprozesse	323
2.3	Schulische Lerninhalte zum Sehen.....	328
2.3.1	Untersuchung des Lehrplans für die Grundschule Bayern 1981 zum Thema „Auge und Sehen“	328
2.3.1.1	Vorbemerkung.....	328

2.3.1.2	Der Themenkreis „Auge und Sehen“ im Heimat- und Sachkundelehrplan 1981 für die bayerischen Grundschulen.....	330
2.3.1.3	Das Thema „Sehen“ im bayerischen Grundschullehrplan 1981 für Katholische Religionslehre und für Ethik.....	337
2.3.1.3.1	Das Thema „Sehen“ im Lehrplan für Katholische Religionslehre	337
2.3.1.3.2	Das Thema „Sehen“ im Lehrplan für Ethik	338
2.3.1.3.3	Das Thema „Sehen“ im Bildungsplan Baden-Württemberg für die Grundschule 1994: Evangelische und Katholische Religionslehre	341
2.3.1.4	„Visuelle Wahrnehmung“ im Lehrplan für den Deutschunterricht der bayerischen Grundschulen 1981	346
2.3.1.5	Die Bedeutung des Sehens im bayerischen Grundschullehrplan 1981 für Verkehrserziehung.....	351
2.3.1.6	Kunst, Textilarbeit und Werken	355
2.3.1.7	Kurzer Überblick über die Fächer Mathematik und Sport in bezug auf das Sehen.....	357
2.3.1.7.1	Mathematikunterricht und Sehen	357
2.3.1.7.2	Das Sehen im Sportunterricht.....	357
2.3.1.8	Zusammenfassung.....	360
2.3.2	Schulbuchinhalte zum Thema „Auge und Sehen“ in exemplarischer Darstellung am Schulbuchwerk „Leben in unserer Welt“	362
2.4	Optimale Sehentwicklung durch Prävention.....	368
2.4.1	Bedeutung der Prävention	368
2.4.2	Definitionen und Ursachen von Sehschädigungen.....	369
2.4.2.1	Definitionen von Sehschädigung und Behinderung.....	369
2.4.2.2	Verbreitung und Ursachen von Sehschädigungen.....	373
2.4.3	Prävention.....	375
2.4.3.1	Prävention durch genetische Beratung.....	375
2.4.3.2	Verhütung von Gefährdungen während der Schwangerschaft.....	377
2.4.3.3	Vermeidung von Gefahren während und nach der Geburt	378
2.4.3.4	Optimale Sehentwicklung im Vorschulalter durch Vorsorgeuntersuchungen.....	380
2.4.3.5	Prävention in Vorschulzeit und Schulzeit	385
2.4.4	Optimale Sehentwicklung als gemeinsame Aufgabe von Eltern, Erziehern, Lehrern und Ärzten.....	389

2.5	Sehen und Sprache – Schriftsprache: Bedeutung für das Lernen und allgemeiner Förderbedarf	391
2.5.1	Sehen und Sprachentwicklung	391
2.5.2	Zum Einfluß von Sehschädigungen auf die Sprache	393
2.5.2.1	Klärung der Begriffe Sprachstörung und Sprachbehinderung	393
2.5.2.2	Auswirkungen gestörten Sehens auf die Sprache	395
2.5.3	„Sichtbare“ Sprache.....	399
2.5.3.1	Vorbemerkungen	399
2.5.3.2	Phonembestimmtes Manualsegment (PMS).....	399
2.5.4	Sehen und Schriftsprache	401
2.5.4.1	Visuelle Anforderungen beim Erstlese- und Schreibunterricht	401
2.5.4.2	Visuelle Wahrnehmung und Legasthenie.....	404
2.6	Sinnliches Lernen und das Prinzip der Anschauung.....	410
2.6.1	Das Unterrichtsprinzip der Anschauung	410
2.6.2	Exkurs über Medien	418
2.6.3	Resümee: Sinnliches Lernen und das Prinzip der Anschauung	420
2.7	Visualisierung als didaktisches Prinzip.....	423
2.7.1	Begriff, Formen und Entwicklungen von Visualisierung	423
2.7.2	Visualisierung in der Schule.....	426
2.7.2.1	Thesen zur Visualisierung	426
2.7.2.2	Die verschiedenen Aufgaben der Hemisphären und ihre Bedeutung für das Lernen mit kritischer Stellungnahme	429
2.7.2.2.1	Ältere und neuere Ergebnisse der Gehirnforschung.....	429
2.7.2.2.2	Kritik zum Hemisphärenmodell als Wegbereiter für „ganzhirnige“ Arbeits- und Denktechniken	434
2.7.3	Visuelle Lernkultur: Bilder als Informationsträger und schulisches Lernen mit Bildern	436
2.8	Visuelle Wahrnehmungsförderung und „Augen-Training“	443
2.8.1	Visuelle Wahrnehmungsförderung.....	443
2.8.1.1	Begründung für visuelle Wahrnehmungsförderung.....	443

2.8.1.2	Bereiche visueller Wahrnehmungsförderung.....	444
2.8.1.3	Visuelle Wahrnehmungsförderung im Erstlese- und Schreibunterricht .	446
2.8.1.4	Visuelle Wahrnehmungsförderung in der Verkehrserziehung.....	452
2.8.1.5	Visuelle Wahrnehmungsförderung in der Schule für Sehbehinderte.....	454
2.8.1.6	Visuelle Wahrnehmungsförderung, aufgezeigt an konkreten Beispielen.....	455
2.8.2	Visuelle Wahrnehmungsförderung durch körperliche und geistige Entspannungsmethoden und durch Sehübungen – „Augen-Training“.....	457
2.8.2.1	Erklärungen zur visuellen Wahrnehmungsförderung durch Entspannungs- und Sehübungen	457
2.8.2.2	Die physiologischen Grundlagen der Visualisierung.....	462
2.8.2.3	Beispiele von Entspannungs- und Sehübungen.....	463
2.8.2.4	Vorschläge für verschiedene Alters- und Schulstufen	467
2.8.2.5	Übersicht von Sehförderungsmaßnahmen im weiteren Sinne	468
2.9	Sonderpädagogische Maßnahmen bei sehbehinderten Schülern und Schülerinnen.....	470
2.9.1	Vorbemerkungen	470
2.9.1.1	Die besondere Situation Sehbehinderter	470
2.9.1.2	Die häufigsten Sehbeeinträchtigungen im Kindes- und Jugendalter	471
2.9.1.3	Allgemein sehförderliche Maßnahmen	480
2.9.2	Biologieunterricht bei Sehbehinderten.....	482
2.9.2.1	Die Bedeutung des Faches Biologie für Sehbehinderte.....	482
2.9.2.2	Sehbehindertenspezifische Adaptationen im Biologieunterricht.....	485
2.9.2.2.1	Adaptationen im intentionalen Bereich.....	485
2.9.2.2.2	Adaptationen im Bereich der fachspezifischen Arbeitsweisen.....	486
2.9.2.2.3	Adaptationen im methodisch-prozessualen Bereich	488
2.9.2.2.4	Adaptationen im medialen Bereich	490
2.10	Pädagogisch-therapeutischer Blick	494
Kapitel 3	Resümee.....	505
3.1	Inhaltliche Zusammenfassung – Was heißt „sehen“?	505
3.1.1	„Sehen“ hat viele Bedeutungen.....	505

3.1.2	Erklärungsmodelle zum Sehen	507
3.1.2.1	„Sinnbezirk“ <i>Sehen</i> sowie die menschlichen Sinne mit besonderer Bedeutung des Sehens für den Menschen.....	507
3.1.2.2	Wahrnehmungspsychologische Kontexte und Sehtheorien.....	508
3.1.2.3	Phylogenetische Entwicklung und die Bedeutung des Lichts für das Sehen und den Menschen.....	509
3.1.2.4	Eine Welt des Auges	509
3.1.2.5	Anatomie des Sehorgans, der Sehvorgang und Ontogenese des Sehens.....	510
3.1.2.6	Philosophischer und pädagogischer Blick sowie lerndidaktische und schulpädagogische Ansätze zum Sehen	510
3.1.3	Was heißt „Sehen“ im schulischen Bereich?	511
3.1.3.1	Übergangene Sinnlichkeit	511
3.1.3.2	Überlegungen zum Zusammenhang von visueller Wahrnehmung und Lerntypen	512
3.1.3.3	Schulisches Lernen und Sehen	513
3.1.3.4	Prävention, visuelle Wahrnehmungsförderung und „Augen-Training“ sowie sonderpädagogische Maßnahmen bei sehbehinderten Schülern und Schülerinnen.....	514
3.2	Pädagogisch-didaktisch-therapeutischer Blick.....	515
3.2.1	Pädagogischer Blick	515
3.2.2	Didaktischer Blick.....	515
3.2.3	Therapeutischer Blick.....	516
3.3	Das Sehen als Medium, als Mittler, für das Lernen	518
Anhang	521
Literaturverzeichnis		521
Abbildungsverzeichnis – einschließlich der Tabellen		551

Kapitel 0 Einführung und Problemstellung dieser Dissertationschrift

0.1 Problemstellung dieser Arbeit

0.1.1 Formulierung der Problemstellung aus der Praxis- erfahrung heraus

Die Problemstellung für meine Arbeit hat sich für mich aus meiner Praxiserfahrung als Grund- und Hauptschullehrerin und aus meiner Weiterbildung zur Sonderschullehrerin heraus ergeben.

Die Bedeutung des Phänomens *Sehen* für Lern- und Bildungsprozesse erkannte ich besonders nachhaltig während meines Aufbaustudiums der Sehbehinderten- und Sprachbehindertenpädagogik. So erlebte ich die vielfältigen Beeinträchtigungen sehbeeinträchtigter Schüler und Schülerinnen im außerschulischen und auch im schulischen Bereich. Ich *sah*, wie Lernen unter dem Aspekt beeinträchtigten Sehens besonderer sehbehindertenspezifischer Maßnahmen bedurfte und erkannte, welche Bedeutung dem *Sehen und Sehen-können* beim Lernen zukommt. Auch in der Sprachbehindertenpädagogik wurde eine funktionierende Wahrnehmung bzw. die Wahrnehmungsförderung – auch im Bereich der visuellen Wahrnehmung – immer wieder thematisiert.

0.1.2 Sehen im schulisch-didaktischen Lernprozeß

Rückblickend auf meine Unterrichtstätigkeit an Grund- und Hauptschulen und auch an der Realschule, reflektierte ich, welche Rolle dem Sehen und Sehen-können an den Regelschulen beigemessen wird. Neben der Sprache wird hier bevorzugt mit dem visuellen Kanal gearbeitet, d. h., unsere Schulen sind „Seh“-Schulen (vgl. auch Fritz, 1991). Und so schaute ich nach, in welchen schulischen Bereichen dem „Sehen“ und „Sehen-können“ Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ich stieß auf das Unterrichtsprinzip der An-

schauung, auf visuelle Wahrnehmungsübungen im Bereich des Erstlese- und Schreibunterrichts, auf den Einsatz von Medien, das Fach Kunst u. a. Dennoch bekam ich den Eindruck, daß „*das Sehen*“ *als solches in seiner ganzen Bedeutung nicht thematisiert wird* im schulischen Bereich, mit Ausnahme der Sehbehindertenpädagogik. Sehen wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

So ist es das Anliegen meiner Arbeit, nachzusehen, ob und in welchen schulischen Zusammenhängen das *Phänomen Sehen* Beachtung findet.

Auch ist es das Anliegen meiner Arbeit, das *Phänomen Sehen*, seine Dimension, aus der Praxis heraus im Ansatz fruchtbar zu machen. Dem gehen begriffliche Klärungen aus verschiedenen Fachwissenschaften voraus, um *das Sehen im weiteren Sinne* besser zu verstehen.

Bei der Ausführung meiner Arbeit kam es immer wieder zu Wechselwirkungen zwischen dem Theorieteil und dem Teil, welcher auf die Schule bezogen ist. Theoretische Begriffsklärungen und Erklärungsmodelle führten zu schulischen Bezügen und umgekehrt.

Eine hermeneutische Vorgehensweise schien mir für meine Arbeit geeignet.

0.2 Menschliche Bildungsprozesse im Zusammenhang mit dem Sehen

0.2.1 Zusammenhang von Bild und Bildung

Unsere Zeit wird mit dem Slogan „Visuelle Zeitenwende“ bedacht. Ein Wandel der Sehgewohnheiten hat stattgefunden.

Das Bild ist als Träger von Informationen älter als die Schrift. Eine alte Weisheit lautet: „Des Menschen Herz braucht Bilder – des Menschen Geist braucht den Leib“ (Bäuml-Roßnagl, 1990 a, 5).

Bilder sollten also nicht nur zur Veranschaulichung von abstrakten Zusammenhängen oder zur Illustration von Tatsacheninformationen eingesetzt werden. *Bilder haben mit Bildung zu tun!* Das zeigt sich auch in der etymologischen Begriffsklärung von „Bildung“:

So bedeutet

- ahd.: ‚biliden‘: einer Sache Gestalt oder Wesen geben; ‚bilidōn‘: eine Gestalt nachbilden.
- mhd.: ‚bilden‘ (bezogen auf handwerkliche und künstlerische Arbeit und das schöpferische Wesen der Natur i. S. der Entwicklung naturgemäßer Formen) und ‚inbilden‘: (in die Seele) hineinprägen, vorstellen.
- spätmhd.: ‚üzbilden‘: zu einem Bild ausprägen (Duden, Bd. 7, 82).

Bilder haben mit Bildung zu tun, dies gilt auch für die Bilder in meiner Arbeit. Zudem sollte es gerade in einer Arbeit, in der es sich um das Sehen handelt, auch etwas zu sehen geben („Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Tucholsky).

0.2.2 Sehen und Weltanschauung

In einer Zeit der schnellen Bilder ist es für den Menschen jeden Tag eine neue Aufgabe, die Welt zu schauen und anzuschauen und sich so eine Weltanschauung zu bilden (Bäuml-Roßnagl, 1990 b, 1).

Ein Bild von der Welt entsteht aus der *Anschauungskraft*. Aus ihr entspringt die Bildung des Menschen. Vor diesem Hintergrund ist Bildung mehr als Bescheidwissen.

„Aber das Angeschaute ist mehr als man von ihm wissen könnte. Diesem Mehr gilt die Anschauung. [...] Wer auf den Gegenstand blickt, um sich sein Wissen zu bestätigen, ist kein Anschauender.“
(Flügge, 1963, 131 f.)

Anschauen bedeutet ein sich Einlassen auf die Fülle der Weltgestalten (Flügge, 1963, 131). Die Anschauung sucht nach nichts Bestimmtem im Gegensatz zum fixierenden Beobachten eines Objekts und im Unterschied zum Entziffern und Verstehen von Orientierungsbildern, die Zusammenhänge veranschaulichen. Die Anschauung hat nichts gemein mit dem bewußtlosen und konsumistischen Sichttreibenlassen von der Bilderflut, die die Anschauungskraft eher überdeckt.